

Weidenseits des Curra stieß der Feind am Vormittag mehrfach vergeblich gegen unsere Linien vor. Nach Heran-

führung frischer Kräfte holte er am Nachmittage zu erneuten Angriffen aus. Nach schwerem Kampf brachten Genesische den Aufsturm des Feindes beiderseits von Clichy le Chateau zum Scheitern.

Nördlich und nordöstlich von Chateau-Thierry erschwerten unsere im Vorgefände belassenen Abteilungen dem Gegner das Vordringen an unsere neuen Linien. Erst am Abend kam es hier zu stärkeren Angriffen, die unter schweren Verlusten für den Feind zusammenbrachen.

An der Marnefront Artillerietätigkeit.

Zwischen Marne und Ardre leisteten Engländer und Franzosen ihre Angriffe fort. Sie wurden blutig abgewiesen.

Seeresgruppe Herzog Albrecht. Erfolgreicher Vorstoß in die feindlichen Linien bei Amersfoort.

Der Erste Generalquartiermeister Lubendorf.

Berlin, 21. Juli. Nach einer Meldung von Reuters aus Ostafrika zählen die Truppen des deutschen Generals von Lettow-Vorbeck jetzt ungefähr 100 Europäer und 7 bis 800 Askaris. In einer Ansprache sagte der englische General und Oberbefehlshaber Northey, es könne jeden Tag die Nachricht kommen, daß die feindlichen Kräfte gefangen seien. Der Krieg könne aber noch Monate dauern.

Das deutsch-englische Gefangenenaufkommen.

Wie bereits mitgeteilt wurde, ist von der deutschen und der englischen Delegation im Haag ein Abkommen unterzeichnet worden, das sich hauptsächlich auf folgende Angelegenheiten bezieht: 1. Heimbeförderung von Militär- und Zivilpersonen sowie Internierung in neutralen Ländern. 2. Behandlung der Kriegs- und Zivilgefangenen.

Der Schlussartikel des Abkommens bestimmt, daß beide Parteien die notwendigen Schritte unternehmen werden, um sich der Mitwirkung der holländischen Regierung insoweit zu versichern, als diese für die Durchführung des Vertrages notwendig ist.

Der Text kann nicht veröffentlicht werden, bevor das Abkommen von beiden Regierungen unterzeichnet worden ist, doch kann bereits berichtet werden, daß in dem Abkommen Bestimmungen vorkommen, denen gemäß der Austausch von Kriegsgefangenen sich auf die deutschen und die englischen kriegsgefangenen Offiziere und Mannschaften ebenso wie auf diejenigen, die gemäß des Völkerrechts hier interniert sind sowie auf die bürgerlichen Gefangenen, die sich in Holland und der Schweiz befinden, bezieht. Diese werden sämtlich allmählich das Land, wo sie interniert sind, verlassen. Nach dem neuen Abkommen werden Unteroffiziere nicht mehr wie bisher interniert, sondern sofort ausgetauscht werden. An Stelle der deutschen und der englischen kriegsgefangenen Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaften sowie der bürgerlichen Gefangenen, die in Holland interniert sind, werden andere Offiziere, die länger als 14 Monate kriegsgefangen waren, und außerdem Kriegsgefangene, deren Gesundheitszustand derart ist, daß sie auf Internierung in Holland Anspruch haben, treten.

Der Krieg zur See.

Im Sperrgebiet um England versenkt.

Berlin, 22. Juli.

Amlich wird gemeldet: Im Sperrgebiet um England wurden 12 000 Gr.-Reg.-To. versenkt.

Der Chef des Admiralsstabes der Marine.

In der englischen Presse wird jetzt ziemlich energisch gefordert, die Admiralität solle endlich angeben, welche Abwehrmittel sie gegen den immer gleichbleibenden U-Boot-Krieg zu ergreifen gedenke, oder aber offen eingestehen, daß sie des Abels nicht Herr werden könne. Die Pressestimmen lassen erkennen, daß man jenseits des Kanals angesichts der wachsenden Ernährungsschwierigkeiten die Geduld zu verlieren beginnt.

Ein amerikanischer Kreuzer gesunken.

Wie das Marineministerium der Vereinigten Staaten bekanntgibt, ist der Panzerkreuzer „San Diego“ gesunken.

Angeblieh ist das Schiff auf eine Mine gelaufen, der Bericht hebt ausdrücklich hervor, daß kein Unterseeboot in der Nähe war. Das Schiff sank 10 Meilen von Fire Island, die Überlebenden wurden in Long Island gelandet. 48 Mann von der Besatzung werden vermisst.

Schlupdienst.

(Droht- und Korrespondenz-Meldungen.)

Auch der Admiralsstab eine Zentralbehörde.

Berlin, 22. Juli. Der kürzlichen Erhebung des Großen Generalstabs zum Range einer Zentralbehörde soll, wie man hier hört, die gleiche Veränderung für den Admiralsstab der Marine binnen kurzem folgen. Der Admiralsstab würde durch die Erhebung zur Zentralbehörde mit dem Reichsmarineamt auf gleiche Stufe gestellt werden.

12 000 Tonnen versenkt.

Berlin, 22. Juli. (Amlich.) Im Sperrgebiet um England wurden 12 000 Gr.-Reg.-To. versenkt.

Englische Furcht vor einem neuen Schlag.

Birlik, 22. Juli. Nach Verörs Darlegungen in seinem Blatt „Victoire“ scheint man in England einen schweren Schlag gegen die englische Front zu befürchten.

Die Bedrohung von Reims.

Genf, 22. Juli. Das „Journal“ erklärt, die Maßnahmen der Deutschen sind durch die Alliierten nicht unterbrochen worden. Nur die Behauptung der Bahnlinie Reims-Compiègne schließt Reims vor dem gewaltigen deutschen Aufsturm. „Echo de Paris“ sagt, daß auch bei dem Gelingen der Unternehmungen der Alliierten die Bedrohung von Reims bestehen bleibe.

Die Linie Reims-Chalons.

Basel, 22. Juli. „Matin“ meldet von der Front: Wie stehen in einer wechselnden Schlacht von unerbittlicher Heftigkeit und der ausgesprochene strategische Zweck unserer Anstrengungen ist die Beschaffung der Linie Reims-Chalons.

Explosionsunfall in Plauen.

Berlin, 22. Juli. (Amlich.) Die in Plauen befindliche Munitionsfabrik der A. G. ist am 19. d. Mts. nachmittags verunfallt durch Selbstentzündung von Sprengstoffen teilweise zerstört worden, wobei außer beträchtlichem Sachschaden leider auch eine größere Anzahl von Menschenleben zu beklagen sind. Der Brand war nach 2½ Stunden durch die Feuerwehr

gelöscht. Es ist zu hoffen, daß der Betrieb bald wieder aufgenommen werden kann.

Der Herzog von Urach und die Krone Titanos.

München, 22. Juli. Am letzten Freitag war der Herzog von Urach bei seinen hiesigen Verwandten zu Besuch. Wie hier bestimmt verlautet, hat er dabei auf Befragen erklärt, er habe dem Titanos-Landesrat die Annahme der Kronenkrone ausgesetzt, wenn er rechtmäßig gewählt werde. Da der Herzog im Felde steht, nimmt man an, er könne diese Aufgabe nicht ohne Einvernehmen mit den maßgebenden Kreisen geben haben.

Schutz der deutschen Botschaft in Moskau.

Berlin, 22. Juli. Wie man hört, einigte sich die deutsche Regierung mit der Sowjet-Regierung darüber, daß zum Schutze der deutschen Gesandtschaft einige hundert Mann deutsches Militär dorthin geschickt werden. Diese Soldaten werden ihren Wachdienst in Zivil ausüben.

Die Verschönerung der Sozialrevolutionäre.

Moskau, 22. Juli. Im Laufe der neuen Hausdurchsuchungen hat sich herausgestellt, daß die Sozialrevolutionäre umfassende Vorbereitungen für einen längeren Kampf und sogar für eine Belagerung durch die Rote Garde getroffen hatten.

Die Tschecho-Slowaken marschieren gegen Moskau.

Moskau, 22. Juli. Durch die Zensur stark verfeinerte hiesige Zeitungsmeldungen besagen, daß sich die Tschecho-Slowaken mit ausländischen Vauern vereinigt haben und ihren Vormarsch in der Richtung Moskau fortsetzen. Trotz herangeführten Verstärkungen war es der Roten Garde nicht möglich, Jaroslaw den Tschecho-Slowaken wieder zu entreißen.

Entschlüsse über Brattanos Kriegstreiber.

Bukarest, 22. Juli. Das Jassner Regierungsblatt veröffentlicht Entschlüsse, die beweisen, daß die hiesige Regierung Brattano und ihre verbündeten Kriegstreiber unter Hinweisung auf alle verfassungsmäßigen Faktoren den Krieg aus eigener Machtvollkommenheit herbeiführten. Da Kriegserklärung Rumäniens an Österreich-Ungarn wurde lange vor dem 27. August 1918 abgefaßt und bestand sich in d. L. Ländern des rumänischen Gebiets in Wien mit der Weltung, sie am 27. August am Ballplatz zu übergeben. Das Regierungsblatt fordert scharfe Bestrafung der Schuldigen wegen Verfassungsbruch.

Die Millionen der Frau Trocki.

Stockholm, 22. Juli. Ein Vöndpinger Blatt will aus guter Quelle wissen, Frau Trocki halte sich gegenwärtig in Stockholm auf und habe 2 Millionen Rubel mitgebracht, welche vermutlich für die bolschewistische Propaganda im Auslande bestimmt seien. Die Polizei verweigert jede Auskunft über die Angelegenheit.

Lord Wimborne verlangt klare Friedensziele.

Reen, 22. Juli. Der frühere Vizekönig von Irland, Lord Wimborne, brachte im Oberhause, wie nachträglich bekannt wird, eine Resolution ein, nach der bei feindlichen Friedensfählern mehr Aufmerksamkeit von der Regierung entfalt werden müsse. Er wari der Regierung schwerfälligkeit und Unverständnis in dieser Beziehung vor. Sie müsse ihre Friedensziele besser klarlegen. Wimborne zog schließlich nach einer scharfen Erwiderung des Regierungssprechers seine Resolution zurück, aber im Hause ließen seine Ausführungen doch erheblichen Eindruck zurück.

Englands Faust über Hollands Fischerei.

Rotterdam, 22. Juli. Bei den Fischweidern in Omuiden lie die Nachricht ein, daß England die holländische Fischflotte unbehindert ausfahren und arbeiten lassen wolle, wenn von den nach Holland gebrachten Fischen nichts nach Deutschland ginge. Der Vorstand des Fisch-Needer-Verbandes hat sich mit der holländischen Regierung in Verbindung gesetzt, um Genehmigung zur Ausfahrt zu erhalten. Von Deutschland wurde noch keine Zustimmung zu einer derartigen Regelung erteilt.

Die holländische Regierungskrise.

Haag, 22. Juli. Von gut unterrichteter Stelle wird erklärt, der Zentrumsführer Dr. Rolens habe noch immer den Auftrag, ein neues Ministerium zu bilden. Die verschiedenen Gerüchte über anderweitige Entschlüsse entbehren jeder tatsächlichen Grundlage.

Aufstand gegen China in Tibet.

London, 22. Juli. Die „Times“ melden aus Peking, daß Tibet sich im Aufstand gegen die chinesische Oberherrschaft befindet. Da die chinesische Zentralregierung nicht im Besitz von genügend Geldmitteln ist, können die Grenztruppen dem Vornarsch der Tibetener keinen Widerstand bieten.

Oertliche und Provinznachrichten.

Hachenburg, 22. Juli.

II Turnerisches. Reges Leben ist eben in allen Vereinen der deutschen Turnerschaft. Am 7. Juli waren die Ganturmwarte der 25 Gauen des 9. Kreises zu gemeinsamer Übung in Frankfurt versammelt. Die Veranstaltung erstreckte sich auf die Wiederbelebung des Turnens nach dem Kriege, das Turnen der Kriegsbeschädigten und sonstige wichtige Fragen. Am 14. Juli übten 60 Leiterinnen von Frauenabteilungen in 5 stündiger Übung in Schierstein, in allen Bezirken des Bahn-Vill.-Gaus wird eifrig geübt für die Wettkämpfe des Gaus in Herborn und Dieckhagen am 8. 9. Diesmal müssen Geräteübungen gezeigt werden, wozu noch der Lauf und das Weispringen sowie Freilübung tritt. Am 28. 7. findet auf dem großen Feldberg im Taunus das Feldbergturnen statt, zu dem die stattliche Zahl von 1200 Wettkämpfern gemeldet ist. Außerdem kommt in einer schwierigen Stabübung und im Handgranatenwerfen das Wölflungen-Horn als Wanderpreis und im Giltotenlauf der Jahnshild des Ober-Taunuskreises als Mannschaftsübung zum Ausatrag. Also regtes turnerisches Leben in allen Gauen trotz der durch den Krieg verursachten Störungen im Turnbetrieb. Auch unsere Turner und Turnerinnen üben und spielen bei dem schönen Wetter auf dem herrlichen Turnplatz in der kräftigen frischen Luft. Wer macht da noch mit?

Wiesbaden, 22. Juli. (S. h. u. g. des Verwaltungsrats des Verein zur Bekämpfung der Tuberkulose im Regierungsbezirk Wiesbaden.) Nachdem am 17. Mai d. J. der neue Verein zur Bekämpfung der Tuberkulose im Regierungsbezirk Wiesbaden gegründet fand nunmehr eine Sitzung des Verwaltungsrates des Vereins unter dem Vorsitz des Regierungspräsidenten Dr. v. Meister im hiesigen Regierungsgebäude statt, um die Fragen

zu beraten, die sich auf die Ergreifung der Maßnahmen zu einer möglichst baldigen und zweckmäßigen Bekämpfung der Tuberkulose im diesseitigen Bezirk erstrecken und im großen ganzen die Grundlagen bilden sollte, denen der Verein zu arbeiten hat. Zunächst wurde die allgemeinen Richtlinien der Vereinsaufstellung festgelegt. Der Schriftführer Regierungs- und Kreis-Medizinalrat Dr. Schneider-Wiesbaden machte zunächst Ausführungen bezüglich der Ausföhrung und Bekämpfung der Bevölkerung, empfahl u. a. Elternabende einzurichten, um vor allem die ländliche Bevölkerung über Tuberkulosebekämpfung aufzuklären und wünschte, der Oberarzt Dr. Schüh-Wiesbaden wieder wie früher Vorträge zur Belehrung der Bevölkerung halte, wobei einmal die Ärzte der Orte, wo Vorträge stattfinden, in Ober- und Unterwesterwaldkreis, in hervortretender Weise sich beteiligen sollten. Bildet doch die Bekämpfung der Tuberkulose gerade den Kardinalpunkt der Tuberkulosebekämpfung. Und at Dr. Kaiser-Göschel betonte auch, daß eine wirksame Aufklärung nur herbeigeführt werden müßte. Es wurde beschlossen, für die Regelung dieser Frage einen besonderen Propaganda (Aufklärungs-) Ausschuss zu bilden. Auf die Hilfs-schwester übergehend, den Anknüpfungspunkt der ganzen Bekämpfung, zumal gerade diese Schwestern immer von neuem auf die Belehrung der Bevölkerung wirkten, empfahl der Schriftführer, daß in allen Orten die Hilfsorgeschwestern für die Tuberkulosebekämpfung und Sänglingspflege dieselben Personen müßten. Professor Dr. Weintraud-Wiesbaden hob vor, daß die Schwestern ein Organ des Arztes müßten, denn sie könne dem Arzt viel helfen, vor allem in dem sie ihm die Kranken zuführte. Auf alle müßte man sich auf dem Lande an sämtliche in Wiesbaden und Frankfurt dagegen nur an einen wenden, die die Sache in die Hand nehmen und die Fürsorgerinnen selbst herbei holten. Diese soll der Hilfsorgeschwestern endgültig regeln und Beschluß dem Verwaltungsrat zur Genehmigung breiten. Der Schriftführer behandelte dann die Bekämpfung der Tuberkulose. Er empfahl die Propaganda, wonach hauptsächlich nur die Bekämpfung der Vereinsbeiträge für Einzelkuren ins Auge gefaßt nicht beizubehalten, vielmehr sollen den Kreisen zugewiesen werden, von denen sie Beiträge ihrer auch für Einzelkuren verwenden könnten. Die sollten demnach Anträge stellen, in welcher Höhe Beihilfen wünschten. Mit den Kranken müßte man mehr direkt, sondern mit diesen durch Vermittlung Kreise verhandelt werden. Die Verwaltung müßte dem bei, daß es für eine erfolgreiche Tätigkeit des Vereins außerordentlich wichtig sei, möglichst viele Mittel von allen Seiten her zu beschaffen, wurde man anerkannt. Der Landeshauptmann Kreisel erklärte, daß der 52. Kommunallandtag des Regierungsbezirks Wiesbaden auf Antrag wohl bereit sein würde, größere Summe als Beihilfe für die Tuberkulosebekämpfung zu bewilligen. Verwaltungsgerichtsdirektor Rinz-Wiesbaden empfahl, die Krankenkassen und größeren Industriellen Werken des Bezirkes heranzuziehen. Oberarzt Dr. Schüh sprach über die Hilfsorgeschwestern für diese im Anschluß an die Tuberkuloseberatungsstellen. Nachdem noch mit Nachdruck die Werbetätigkeit auch bei Privatpersonen hingewiesen worden war, wählte man für das Rechnungsjahr 1919 die Mitglieder für die vier Unterausschüsse: Propaganda (Aufklärungs-), Wohnungs-, Finanz- und Hilfsorgeschwestern, bestimmte aber, daß der Wohnungs-Ausschuss noch nicht in Tätigkeit treten solle.

Für die Schriftleitung und Anzeigen verantwortlich: Theodor Kirchhöbel in Hachenburg.

Die Reichsstelle für Gemüse und Obst, Berlin macht auf

aufmerksam: Um Differenzen bei der Berechnung von Bahnfrachten Möglichkeit zu vermeiden, ist in die Inhaltsdruck der Frachtpreise nicht einfach Frachtpreis hineinzusetzen, sondern die Ware zu benennen.

Wirtschaftsapfel in loser Schüttung oder Tafelbirnen in Kisten oder Weisfelbeeren in Kisten etc.

Ferner ist in die Inhaltsdruck der Frachtpreise der aufzunehmen:

Zur Verwendung im Inlande.

Durch diesen Vermerk treten bei Berechnung der Frachtpreise Ausnahmetarife 23 und 23 a mit Gültigkeitsdauer bis 1919 in Kraft und wird durch Beachtung dieser Vorschriften wesentliche Ersparnis zu erzielen sein.

Wir ersuchen, die mit der Verteilung beauftragten Stellen neter Weise mit vorstehenden Anweisungen bekannt zu machen. Innehaltung derselben besonders hinzuwirken, damit nicht zu hohen Verladkosten noch erhöht werden. Erforderliche Empfänger müssen, falls ein Verzeichnis der Verladestationen im Sinne nachweislich vorliegt, von der zuständigen Landes-, oder Bezirksstelle getragen werden.

Wien veröffentlicht.

Der Vorsitzende des Kreisausschusses.

Wien veröffentlicht.

Hachenburg, den 18. 7. 1918. Der Bürgermeister.

Särge

in allen Ausführungen

— sofort lieferbar. —

Eigene Anfertigung.

Ferd. Eichelhardt

Schreinermeister

Hachenburg.

Einsparung (auch auswärts)

wird bestens besorgt.

Ältere

für längere Zeit

toflischkeiten gesuch.

Wo, sagt die

Stelle d. W.

Land-Aufenthalt

bei guter Verpflegung

sonen gesucht.

Beisung unter 2. u.

fürbert Rudolf